

# Portrait des LVHS - Lehrer- und Lehrerinnenverein der Handelsschulen des Kaufmännischen Vereins Baselland

Von Stephan Schätti\*



Der Lehrer- und Lehrerinnenverein der Handelsschulen des Kaufmännischen Vereins Baselland (LVHS) ist eine Verbandssektion des LVB mit gut 50 Aktivmitgliedern. Drei Dinge sind bei uns etwas anders als in anderen Sektionen:

## 1. Wir sind nicht vom Staat angestellt

Die Schulen werden vom Kaufmännischen Verein getragen. Er hat vom Staat einen Bildungsauftrag und finanziert die Schulen über Schülerpauschalen. Wir arbeiten also nicht nur in teilautonomen, sondern autonomen Schulen. Unser Anstellungsverhältnis ist privatrechtlich geregelt, auch wenn wir über die staatliche Pensionskasse versichert sind und nach den staatlichen Lohnklassen besoldet werden.

Die Ansprechpartner für gewerkschaftliche Anliegen sind nicht die gleichen wie an staatlichen Schulen. Wir können also nicht auf Kontakte zurückgreifen, die der LVB innerhalb der Staatsverwaltung institutionalisiert hat. Umso wichtiger ist Eigeninitiative.

## 2. Unsere Mitglieder sind auf drei Standorte verteilt, welche ganz unterschiedliche Ausrichtungen haben:

- **Standort Muttenz:** Schulangebote als Vorbereitung auf die Berufswelt, Schulisches Brückenangebot modular plus (SBA plus), Diplommittelschule DMS2. 2007 sollte die DMS2 abschafft werden. Das starke Engagement und das entschlossene Auftreten der dortigen Lehrerschaft konnte dies jedoch verhindern (vgl. lvb. inform 2007/08-3).
- **Standort Reinach:** Wirtschaftsmittelschule (WMS) und Kaufmännische Vorbereitungsschule (KVS)
- **Standort Liestal:** KVS und WMS, KV-Lehren in den Profilen B, E und M, Detailhandelslehren (Assistenten und Fachleute), Nachholbildung im kaufmännischen Bereich (drei verschiedene Ausbildungsgänge)
- **Standortübergreifend:** Weiterbildungskurse für Erwachsene

Seit dem 1. Oktober 2007 treten die drei Schulen des KV Baselland unter dem neuen Namen «Bildungszentrum kvBL» auf. Mit diesem neuen Auftritt positioniert sich das Bildungszentrum kvBL als innovatives und erfolgreiches Kompetenzzentrum für Grund- und Weiterbildung im kaufmännischen Bereich.

Die an sich positive Vielfalt verleiht der Schule ein spezielles Profil, erschwert jedoch eine einheitliche Stossrichtung in der gewerkschaftlichen Arbeit. Die Situation und die Interessen der Kollegien an den einzelnen Schulen sind sehr verschieden. Über alle Schultypen hinweg betrachtet gleicht dieses Gebilde einer ewigen Baustelle. Kaum ist eine Reform in einem Bereich zu Ende, folgt in einem andern Bereich die nächste. Die meisten Lehrpersonen sind mit ihrer

Arbeit im Schulalltag und den zahlreichen Schulentwicklungsprojekten zu ausgelastet, um sich gross für gewerkschaftliche Anliegen engagieren zu können.

## 3. Wesentliche Rahmenbedingungen für unsere Schulen werden auf eidgenössischer und nicht auf kantonalen Ebene festgelegt

Die Berufslehren wurden schon immer im Berufsbildungsgesetz geregelt. Neu wird auch die WMS diesem Gesetz unterstehen. Dessen Bestimmungen werden auf eidgenössischer Ebene diskutiert, kantonal können allenfalls einzelne Punkte konkretisiert werden.

Gleich wie an den staatlichen Schulen sind die grundlegenden Anliegen der Gewerkschaft: Wir setzen uns für möglichst gute Arbeitsbedingungen an unseren Schulen ein.

\* Der Autor unterrichtet am KV Liestal, ist Präsident des LVHS und Mitglied im Kantonalvorstand LVB.